Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 29. Freytag, den 10. April 1829.

Berlin, vom 4. April.

Se. Majestät der König haben am 30. März folgende Beförderungen in der Armee vorzunehmen geruhet:

Zu General-Lieutenants: die General-Majors 1) Graf v. Lottum, Commandeur der 1. Division; 2) v. Alvensleben, Commandeur der 2. Garde-Division.

Zu General-Majors: die Obersten 1) Monhaupt, Commandant von Wesel; 2) v. Cardell, Commandeur der 2. Infant.-Brig.; 3) v. Colomb, vom Kriegs-Ministerium; 4) v. Weyrach, Commandeur des 14. Inf.-Regts.; 5) v. Lützow, Chef vom General-Stabe des 3. Armee-Corps; 6) v. d. Gröben, Commandeur der 10. Landw.-Brig.; 7) du Moulin, Commandant von Luxemburg; 8) v. Röder, Commandeur der 1sten Garde-Inf.-Brig.

Zu Obersten: die Oberst-Lieutenants 1) Löwenberger v. Schönholz, vom 8. Landwehr-Regiment; 2) v. Blankenburg, Commandeur des 4. Dragoner-Regiments; 3) v. Kesteloott, Commandeur des 39. und 40. Infanterie-Regiments; 4) v. Drygalski, vom 3. Infanterie-Regiment; 5) v. Selasinski, Chef vom General-Stabe des 7. Armee-Corps; 6) v. Auer, Chef vom General-Stabe des 1. Armee-Corps; 7) v. Grevenitz, Brig. der 2. Artill.-Brig.; 8) v. Tuchsen, Brig. der 7. Artill.-Brig.; 9) v. Liebenroth, Festungs-Inspecteur; 10) v. Kurssel, Commandeur des 7. Uhlanen-Regiments; 11) v. Neumann, Inspecteur der Jäger und Schützen; 12) v. Barner, Commandeur des Garde-Dragoner-Regiments; 13) v. Marsigli, vom 10. Infanterie-Regiment; 14) v. Brandenstein, Chef vom General-Stabe des 8. Armee-Corps; 15) v. Legat, vom Kriegs-Ministerium; 16) v. Prittwitz, Commandeur des 1. Garde-Reg. zu Fuß.

Zu Oberst-Lieutenants: die Majors 1) v. Bessel, vom 35. Infanterie-Regiment; 2) v. Bötticher, vom 4. Infanterie-Regiment; 3) v. François, vom 26. Infanterie-Regiment; 4) v. Krajewski, vom 5. Landwehr-Regiment; 5) v. d. Brüggeney, vom 1. Landw.-Regt.; 6) v. Wolff, vom 3 Husaren-Regt.; 7) v. Simolin vom 11. Husaren-Regiment; 8) v. Unruh, vom 2ten Dragoner-Regiment; 9) v. Bockelmann, Commandeur der 3. und 4. Jäger-Abtheilung; 10) Pochhammer, vom 22. Infanterie-Regiment; 11) v. Rheinbaben, Chef vom General-Stabe des 4. Armee-Corps; 12) v. Restorff, vom Kriegs-Ministerium; 13) v. Grabowski, vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment; 14) v. Trützschler, vom Kaiser Alexander Grenadier-Regiment; 15) v. Reyner, Chef vom General-Stabe des 6. Armee-Corps; 16) v. Zieten, vom 1. Garde-Regiment zu Fuß; 17) Prinz Radziwill, vom 19. Infanterie-Regiment.

Auch sind ferner die bei der Land-Gendarmerie stehenden Oberst-Lieutenants: v. Flörcken (Brigadier der 6. Brigade), v. Hacke (Brigadier der 5. Brigade) und v. Zielinski (Brigadier der 1. Brigade) zu Obersten befördert worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Reinecke ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte in Osterwieck bestellt worden.

Berlin, vom 6. April.

Se. Maj. der König haben dem Cantor und Schullehrer Schirmer zu Muschten, im Regierungs-Bezirk Frankfurt, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Bekanntmachung.

Um den vielfältigen Klagen zu begegnen, welche fortdauernd aus allen Provinzen der Monarchie über die Belästigungen des Publikums durch ungeforderte Zusendungen von Loosen der Lotterie zu Frankfurth am Main erhoben worden sind, findet die unterzeichnete Direktion sich veranlaßt, folgende, im Einverständniß mit Sr. Excellenz dem Herrn General-Postmeister getroffene Anordnung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Alle Briefe, welche Loose der Lotterie zu Frankfurth am Main, oder Aufforderungen zum Spiel in derselben enthalten, oder sonst auf dieses Spiel Bezug haben, müssen spätestens 24 Stunden nach deren Empfange an diejenige Postanstalt, durch welche der Empfänger solche erhalten, zurückgegeben werden, und die Postanstalten sind angewiesen, solche Briefe, selbst wenn sie eröffnet worden, wieder anzunehmen, und die Erstattung des etwa darauf gezahlten Portos zu leisten.

Wer dieser Anordnung keine Folge leistet, hat es sich selbst beizumessen, wenn er späterhin das für dergleichen Briefe bezahlte Porto nicht erstattet erhält, und nach Bewandniß der Umstände, als des Spieles in einer fremden Lotterie verdächtig, nach Vorschrift des §. 1 der Verordnung vom 7ten December 1816 zur Untersuchung und Strafe gezogen wird. Berlin, den 31sten Januar 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Dresden, vom 28. März.

Die Freisprechung der wegen demagogischer Umtriebe vor zwei Jahren in Warschau verhafteten Polen hat daselbst die freudigste Sensation erregt. In Folge derselben hat der vormalige General Uminsky, der wegen entfernter Theilnahme an jenen Umtrieben zu fünfjähriger Festungshaft in Glogau verurtheilt worden war, dem Vernehmen nach, einen Urlaub zur Regulirung seiner Angelegenheiten erhalten.

Aus den Niederlanden, vom 1. April.

In Brüssel sind zwei Bäcker eingezogen worden, in deren Brod Vitriol gefunden worden. Dem Vernehmen nach wird man ihnen als Giftmischern den Prozeß machen.

Am 26. v. M. feierten die Studenten zu Utrecht den Jahrestag der Gründung dieser Universität. Wie gewöhnlich war auch dießmal ein großer Aufzug, der allegorische und burleske Scenen darstellte. Unter andern sah man den Teufel in Staatsuniform mit seinem Freunde Lucifer im Cavriolet. Der alte und der neue Handelsstand wurden vorgestellt, ersterer durch drei alte Holländ. Kaufleute, einen Deutschen, einen Engländer, einen Franzosen und einen Türken, letzterer durch zwei moderngekleidete Holländer, einen Engländer, einen Deutschen, einen Franzosen und einen Harlekin. Hierauf kam ein Musikcorps, dem ein Wagen voll Zerrbilder folgte; man sah einen Gelehrten mit einem Eselskopf, eine Dame mit einem Katzenkopf, einen Jäger mit einem Hundekopf, einen Officier mit einem Hasenkopf, einen Bedienten mit einem Affenkopf. Alsdann erschien eine Dorfkirmeß aus dem 17. Jahrhundert, deren Spiel allgemeines Gelächter erregte, namentlich durch die Späße des Hanswurstes. In einem andern Theile des Aufzuges wurden Contraste vorgestellt. Eine elegant gekleidete Dame scheuerte einen Kessel, ein Stutzer war mit Holzsägen beschäftigt, ein Ritter strickte Strümpfe, ein Rath, ein Bürgermeister und ein Officier spielten um kleine Stückchen Pfeffernüsse das Gänsespiel, und der Bajazzo saß vertieft über einem großen Folianten. Den Schluß machten Musikanten, wo Personen in allen Trachten auf Dudelsäcken, Kuhhörnern u. dgl. m. einen so gräulichen Lärm machten, daß man nach einer ordentlichen Musik eine wahre Sehnsucht bekam. Zuletzt erschienen 3 Kosaken mit Beute beladen, worunter sogar ein ganzes Kalb war. Trotz der ungeheuren Volksmenge, die dieses Schauspiel heranzog, ging alles in der größten Ordnung und ohne den mindesten Unfall vor sich. Ein Abendschmaus der Studenten war der Schluß dieses festlichen Tages.

Aus den Maingegenden, vom 31. März.

Von dem durch das Banquierhaus von Rothschild in 4proc. Obligationen negociirten Fürstl. Hessen-Homburg. Anlehen von 1 Mill. 175000 G., welches aus zwei Abtheilungen besteht, und wodurch hauptsächlich die ältere Staatsschuld getilgt werden soll, sind, dem Vernehmen nach, die Obligationen der ersteren Abtheilung schon vergriffen.

Aus den Maingegenden, vom 2. April.

Ein Schreiben eines Deutschen Arztes, Hedenborg, aus Constantinopel, entwirft ein treues Bild von dem gegenwärtigen Zustande der Türk. Hauptstadt. Das Volk schlägt sich um das Brod, der Handel schläft, die Felder liegen wüste, ungeheure Abgaben richten auch den Vermögendsten zu Grunde, so daß selbst Türken vom ersten Range ihre Kostbarkeiten und sogar Meubel verkaufen, um nur leben zu können. Kaum das Nothwendigste läßt sich noch bezahlen, und nichts ist mehr zu verdienen. Man klagt jetzt nicht mehr nur in den Harems: man spricht offen über diesen kläglichen Zustand und die allgemeine Unzufriedenheit steigt mit jedem Tage.

Aus den Maingegenden, vom 3. April.

Der Nürnberger Correspondent enthält folgendes Schreiben vom Main:

„Nach den jüngsten Nachrichten, die wir, auf glaubwürdigen Privatwegen, über unsere in Kaiserl. Brasil. Kriegsdiensten stehenden Landsleute erhalten haben, befinden sich dieselben in einer höchst bedauernswürdigen Lage, welche selbst diejenigen theilen, die Officiersstellen bekleiden. Unter diesen giebt es, nach jenen Nachrichten, allerdings mehrere verdienstvolle, achtungswerthe Männer; ein großer Theil derselben besteht jedoch aus fortgejagten Deutschen Beamten, aus verlaufnen Bedienten, die, im unrechtlichen Besitz der Papiere ihrer vormaligen Herren, sich deren Namen und Stand angemaßt haben u. s. w. Aus Rücksicht auf diese seltsame Zusammensetzung, die in Brasilien kein Geheimniß ist, sieht das gesammte Officiercorps der Deutschen Truppen, selbst die Kaiserl. Ehrengarde mit inbegriffen, sich von dem Zutritt in jede Privatgesellschaft ausgeschlossen. Dabei reicht noch ihr Sold, der überdies nicht einmal regelmäßig bezahlt wird, nach Abzug des großen Kostenaufwandes, den ihre glänzenden Uniformen erfordern, kaum hin, um damit den nothwendigsten Lebensbedarf zu bestreiten. Aus diesen Ursachen haben denn auch schon mehrere Officiere den Brasil. Kriegsdienst, selbst mittelst Desertion, verlassen, um in andern Südamerikan. Staaten ein besseres Unterkommen zu suchen. — Die Geistlichkeit, wird noch schließlich bemerkt, läßt es in Brasilien nicht an Eifer fehlen, um Proselyten unter den Deutschen Soldaten, die Protestanten sind, zu machen. Im Falle des Uebertritts wird den Neubekehrten ein ansehnliches Pathengeschenk verabreicht, was schon zu mehrern höchst empörenden Nichtswürdigkeiten Anlaß gegeben hat. So entdeckte man ganz vor Kurzem, daß ein Deutscher Soldat innerhalb 5 Monaten in 6 verschiedenen Kirchen den Glauben seiner Väter abgeschworen und sein katholisches Glaubensbekenntniß abgelegt hatte.“

Paris, vom 26. März.

Nachrichten aus China vom 15. Nov. zufolge, sind die Streitigkeiten zwischen den Americanern und den Hong-Kaufleuten ausgeglichen. Der, den siegreichen Truppen des Kaisers in die Hände gefallene, Anführer der Tartarischen Rebellen, Tschang-ki-urh ist am 26. Juni zu Peking auf öffentlichem Markte geviertheilt worden.

Paris, vom 27. März.

Man versichert, der Vertrag zwischen Frankreich, Rußland und England in Betreff der Begränzung Griechenlands sei nunmehr definitiv unterzeichnet und es herrsche über diesen Gegenstand die vollkommenste Eintracht zwischen den drei Höfen. Man sieht der baldigen Bekanntmachung desselben entgegen und ist derselbe bereits nach Constantinopel abgeschickt, um der Pforte notificirt zu werden.

Paris, vom 28 März.

Mittelst des Telegraphen erfährt man, daß Admiral v. Rigny sich am Bord des Linienschiffes Conquerant im Angesichte des Toulonér Hafens befindet. Binnen drei Wochen wird er hier erwartet. Seine durch langwierige Beschwerden erschöpfte Gesundheit bedurfte schon längst der Ruhe, die sein Diensteifer ihm nicht gestattete Seit sieben Jahren befindet er sich im Mittelländischen Meere.

Zu Lyon hat sich das Gerücht verbreitet, die Jesuiten, die früher ein Collegium dort besaßen, hätten bei Aufhebung desselben im J. 1762 eine Summe von 20 Mill. Fr. daselbst vergraben. Seit einigen Tagen läßt die Regierung Nachgrabungen anstellen.

Nachrichten aus Port-Louis (Mauritius) enthalten sehr umständliche Beschreibungen der nach dem Tode des Königs Radama von Madagascar stattgehabten Feierlichkeiten. Eine Menge Barren, Kostbarkeiten, Gemälde rc. 350000 Piaster an Werth, wurden mit ihm begraben, sechs Pferde und 200 Stiere an seinem Grabe geopfert.

Rom, vom 17. März.

Man spricht hier jetzt von der Wahrscheinlichkeit, daß die Papstwahl den Cardinal Castiglione treffen dürfte.

Madrid, vom 18. März.

Unser Gesandter in Lissabon, Hr. Campuzano, wird jede Stunde hier erwartet. Der Legationssecretär Sierra wird dessen Functionen einstweilen versehen, bis auf die Ankunft des Herrn Acosta, der zum Gesandten dorthin vor Kurzem ernannt worden ist. Hr. Campuzano hat sich mit D. Miguel und dessen Mutter nicht mehr verständigen können. Hr. Acosta, der sich jetzt in Wien befindet, hat Befehl zur schleunigen Abreise nach Lissabon erhalten. Dieser Diplomat soll bei der Königin Mutter viel gelten.

Madrid, vom 19. März.

(Privatmittheilung.)

Was die öffentliche Aufmerksamkeit in diesem Augenblicke am meisten beschäftigt, ist das Gerücht, daß der Infant D. Franz de Paula mit Truppen nach Mexiko abgehen werde, um diese Provinz wiederzuerobern, da sie sich jetzt in einem sehr aufgeregten Zustande befindet. Man sagt ferner, daß die Hindernisse, welche sich diesem Plane entgegensetzen dürften, gänzlich beseitigt worden seien.

Es scheint, daß die apostolische Parthei einen neuen Versuch gemacht, und die geistlichen Capitel, die Klosterobern, die Municipalitäten, mehrere Personen von Bedeutung, und eine große Anzahl von Körperschaften zur Einreichung einer Vorstellung bewogen haben soll, worin sie dem König den Zustand der Immoralität und der Verderbtheit anschaulich zu machen sich bemühen, worin sich das Land befinde, wie wenig Ehrfurcht man vor den Geistlichen habe, und wie wenig Eifer man für die Religion und den Besuch der Kirchen fühle. — Diese Vorstellung soll dem Könige von dem Minister Calomarde überreicht worden sein, und der König darauf geantwortet haben: „seit neun Jahren hat die Inquisition in Spanien aufgehört: wenn ich neuntausend Jahre regieren sollte, so wird man sie in Spanien nie wieder sehen!!“

Lissabon, vom 11. März.

(Privatmittheilung.)

Der Oberst Prestello hat bekanntlich am 6. d. unter falschem Namen seine Strafe erlitten. Als ein Capitän dies vorher den Richtern anzeigte, erhielt er zur Antwort: „Henkt nur immerzu! nicht Namen, sondern Personen sollen hängen.“

Am Sonntage Nachmittags, als der Pöbel die Schafotte der Hingerichteten umgab und Flüche gegen sie ausstieß, wurde einer der ausgesteckten Köpfe vom Winde bewegt. Das Volk glaubte ihn sprechen zu hören und drängte sich in wilder Verwirrung zusammen; mehrere Menschen wurden dabei verwundet

Lissabon, vom 15. März.

In Porto wollten die Königl. Freiwilligen im Theater das Orchester zwingen, verbotene Arien zu spielen, und stießen, in Folge des hiedurch entstandenen Tumults, mehrere Personen nieder. Am folgenden Tage ließ der Gouverneur den Freiwilligen die Waffen abnehmen.

Don Miguel hat fast alle Offiziere von der gegen Terceira bestimmten Flotte verändert; er fürchtete, daß sie sich mit der Junta vereinigen möchten, die, Namens der Königin Donna Maria, diese Insel regiert.

Aus England, vom 27. März.

Der Zweck der Sendung des Grafen v. Matuschewitsch ist, wie man aus guter Quelle vernimmt, nunmehr im Wesentlichen erreicht. Das Franz. Cabinet, das die liberalsten Ansichten in der Griech. Frage zu erkennen gab, soll die Nothwendigkeit gefühlt haben, keinen Schritt ohne die Zustimmung der Mitcontrahenten bei dem Londoner Tractate zu thun, und folglich auch dann nur für die Rücksendung der Botschafter nach Constantinopel zu stimmen, wenn die Pforte alle Anstände, welche sich derselben zeither widersetzten, vorher beseitigt und also auch Rußland seine Einwilligung dazu ertheilt haben wird. Da man in Paris den Grundsatz aufgestellt hat, in der Griech. Sache nichts halb zu thun und sie völlig zu erschöpfen, um keine schlimmere Folgen für die Ruhe Europa's daraus entspringen zu sehen, als die Insurrection selbst schon mit sich brachte, (was bei der Verschiedenheit in den Ansichten der Mächte über den fraglichen Gegenstand leicht zu besorgen war,) so konnte das Engl. Ministerium wohl nicht anders als das Franz. handeln, und mußte in das Begehren Rußlands einwilligen, welches die Absendung von Bevollmächtigten, um mit der Pforte directe zu unterhandeln, nur dann zuzugeben gedenkt, wenn früher Alles genau bestimmt ist, worüber mit der Pforte unterhandelt werden soll, und wenn Griechenland solche Gränzen erhält, die es in den Stand setzen, sich kräftig

zu entwickeln, und sich gegen erneuerte Angriffe der Türken sicher zu stellen. Demnach bleibt der Tractat vom 6. Juli in voller Kraft, und die Griechischen Angelegenheiten werden unter den Auspicien der drei contrahirenden Mächte geregelt werden, die Pforte mag sich zur Annahme der Vermittelung verstehen oder nicht.

London, vom 27. März.

Am 24. passirte im Unterhause die kathol. Bill in dem Committee. Der Bericht ist auf heute und die dritte Lesung auf den 30. d. M. anberaumt. Die verschiedenen Clauseln gaben zu langen Debatten Anlaß, indeß sind alle Amendmente verworfen worden. Auch die 20. Clausel, welche auf die Jesuiten Bezug hat, hat, trotz den Debatten, keine Veränderung erlitten. Auf Antrag des Hrn. Peel ist jedoch eine neue Bestimmung in die Bill eingetragen worden, daß nämlich kein Katholik, der die Priesterweihe empfangen, Mitglied des Parlaments sein dürfe, und ein Mitglied, das diese Weihe erhält, seinen Sitz im Parlament verlieren solle.

Gestern überreichte dem Oberhause Graf Eldon die (bereits im Unterhause vorgekommene) anti-katholische Bittschrift der (sogenannten) 113000 Hausbesitzer Londons, Westminsters und der umliegenden Gegend. Der Lord hielt dabei der Achtbarkeit der Bittsteller eine Lobrede. Der Herzog von Sussex hingegen tadelte die Art, wie man einen Theil der Bittschriften eingesammelt. Ein Mann sei nämlich von Haus zu Haus damit herumgegangen und habe die Bewohner zum Unterzeichnen aufgefordert; als man diesen Mann gefragt, wer er sei und in wessen Auftrag er handle, so habe er zwar eine Karte mit seinem eigenen Namen abgegeben, die aber, welche ihn beauftragt, durchaus nicht nennen wollen. Graf Eldon erwiederte, daß es wohl keine Bittschrift geben dürfte, gegen die sich nicht einige Einwendungen vorbringen ließen; von dem Umstande, welchen der erlauchte Herzog angeführt, sei ihm durchaus nichts bekannt gewesen: wenn dieß jedoch wirklich der Fall gewesen wäre, so würde dies doch die Achtbarkeit der Bittschrift nach seiner Meinung nicht verringert haben. „Mögen doch auch, fügte er hinzu, die edlen Lords jeden Umstand, der deshalb angeführt wird, um die Bittschrift in Mißkredit zu bringen, mit großer Vorsicht erwägen."

Im Unterhause wurden wiederum zahlreiche Petitionen übergeben; unter denselben zeichnete sich besonders die von Sir J. Macintosh zu Gunsten der Katholiken übergebene Bittschrift der Stadt Edinburgh aus. Die Unterzeichner bilden beinahe neun Zehntheile aller ausgezeichneten Einwohner der Hauptstadt des am meisten protestantisch gesinnten Theiles der vereinigten Königreiche. Zu den vielen vornehmen und gelehrten Namen dieser Bittschrift gehört auch Sir W. Scott und Sir Humphry Davy.

Die Untersuchungs-Commission über die Professoren der Anatomie, die die menschlichen Körper von dem scheußlichen Burke gekauft haben, hat ihr Protokoll geschlossen, und es ergiebt sich aus dem Verhör derselben, daß sie nicht anders gewußt, als daß die Erben der Verstorbenen diese Leichname, auch als zur Erbschaft gehörig, zu Gelde gemacht hätten.

Die Verhandlungen im Unterhause, heißt es in der Times, beweisen, daß die katholische Bill rasch vorwärts schreitet; durch den Ausschuß ist sie gegangen, und hat jetzt nur noch zwei Stationen zurückzulegen. Wichtig ist die Veränderung, die Herr Peel gemacht hat, indem, ihr zufolge, wenn ein Katholik erster Minister ist, dem Erzbischof von Canterbury das Patronat der Kirche übertragen wird. Diese Veränderung hat den Vortheil, daß sie nicht nur den Patron der Kirche namentlich bestimmt, sondern auch ein Individuum dazu ernennt, von dem unmöglich anzunehmen ist, daß es feindliche Gesinnungen gegen die bestehende Kirche hegen könne.

London, vom 28. März.

Der Kaiser Don Pedro wird, dem Sun zufolge, zwei Commissarien nach England schicken, um durch Vermittelung des Brit. Cabinets seine Streitigkeiten mit D. Miguel auszugleichen, welcher letztere versprochen haben soll, binnen 4 oder 5 Jahren die junge Königin von Portugall zu heirathen, dafern man ihm den freien Besitz des Thrones lassen würde.

London, vom 31. März.

In der Sitzung des Unterhauses am 30., die erst heute um 3¾ Uhr Morgens endigte, ging die katholische Bill unter dem lautesten Jubel und den Glückwünschungen der, sich um Hrn. Peel drängenden, Mitglieder durch, nachdem der Antrag des Marq. v. Chandos auf deren Verwerfung mit 320 gegen 142 Stimmen (Mehrheit 178), und ein Amendment des Obersten Sibthorpe, wonach kein kathol. Mitglied einer Corporation bei Verfügungen von Geldern zu milden Zwecken sollte votiren dürfen, mit 233 gegen 17 Stimmen verworfen worden war. Auch die Wahlberechtigungs-Bill passirte sodann ohne weitere Discussion und Abstimmung, und beide Bills gehen nun zum Oberhause über.

Petersburg, vom 28. März.

Am 13. Febr. hat der Stabscapitän Christophorow, welchen der Commandeur des 10ten Jägerregiments Obristl. Krassowki, mit einem Unterofficier, 8 Soldaten und 3 Kosaken detaschirt hatte, der erhaltenen Ordre gemäß, 3 Türk. große zweimastige Fahrzeuge mit allem Zubehör, 4 Werst oberhalb Sistow, den Flammen übergeben.

Briefe aus Teheran (Persien) melden ein schreckliches Ereigniß, das am 12. v. M. in gedachter Stadt, in Folge eines heftigen Streits zwischen den Bedienten unseres Gesandten, Hrn. Gribojedow, und einigen Leuten aus dem Volke, stattgefunden. Während des Zankes sammelten sich müßige Menschen vor dem Hotel des Gesandten, und mischten sich in den Streit. Einige darunter wurden getödtet. Alsbald kam vom Bazar eine ungeheure Volksmenge herbei, stieß die Thore des Hotels ein, erstieg die Mauer trotz dem Widerstande der Kosaken und der Pers. Garde die 4 Mann bei diesem Angriff verlor, und drang in die innern Gemächer, wo sie alles niederstieß, was ihr in den Weg kam. Umsonst eilte der Schach selbst, in Begleitung seines Sohnes, Selu Sultan, des Gouverneurs von Teheran, an der Spitze einer beträchtlichen Truppenzahl herbei, um die Meuterer auseinanderzujagen. Es war zu spät. Herr Gribojedow und sein Gefolge waren bereits den Streichen der Mörder erlegen. Der erste Legationssecretär Hr Malzow und 3 andere Personen sind allein dem Gemetzel entronnen. Der Schach, Abbas Mirza und der gesammte Hof, sind in der größten Bestürzung. Es ist eine Trauer auf 8 Tage anbefohlen worden Der Schach beeilt sich, uns alle Genugthuung, die wir fordern können, zu geben, und will zu dem Behuf seinen ältesten Sohn nebst dem Kaimakan an den Gr. Pas-

kewitsch von Erivan abschicken, um demselben alle Data und Erklärungen zu geben, die der Oberbefehlshaber über diesen schrecklichen Vorfall verlangen dürfte.

Agram, vom 20. März.

Die hiesige Zeitung meldet von der Bosnischen Gränze vom 10. d.:

Das Verzeichniß der Friedens-Bedingungen, die Rußland an die Pforte gestellt, von der letzteren aber zurückgewiesen worden, wird in Bosnien folgendermaaßen angegeben: 1) Die Schleifung aller festen Schlösser der Dardanellen und die Wegschaffung aller Geschütze von dort. 2) Die Freiheit des Handels im weißen und schwarzen Meere für alle Nationen, ohne alle Visitation und nur gegen eine bestimmte Abgabe. 3) Die Anerkennung der Ruß. Flagge, als dominirend im schwarzen und kaspischen Meere. 4) Die Anerkennung der Griechischen Unabhängigkeit in ihrem ganzen Umfange. 5) Die Anerkennung, daß Türkisch Armenien in Asien unter Russischem Schutze bleibe. 6) Daß der Griech. Patriarch in Constantinopel als eine diplomatische Person, somit ganz unabhängig von der Pforte angesehen und behandelt werde. 7) Unbeschränkte Religionsfreiheit für alle christlichen Glaubensgenossen in dem ganzen Umfange des Türkischen Reichs, mit dem Befugnisse, ihre Gotteshäuser mit Thürmen und Glocken versehen lassen zu dürfen. 8) Die Einwilligung, daß die christlichen Gemeinden in ihren Gerechtsamen nicht unter der Willkühr der Türkischen Behörden schmachten, sondern alle ihre Angelegenheiten nur von ihren Gemeinde-Vorstehern, mit Zuziehung eines Ulema's, entschieden werden. 9) Eine gleiche Begünstigung für die Kinder Israels nebst vollkommener Religionsfreiheit. 10) Eine alsbaldige Erlegung von 600 Mill. Ruß. Silberrubel als Kriegs-Contribution. 11) Die Fürstenthümer Moldau und Wallachei sollen, so wie die Asiatischen Provinzen, bis zur gänzlichen Zahlung der Kriegs-Contribution, von den Russen besetzt bleiben. 12) Servien, so wie die Moldau und Wallachei, sollen, eben so wie Griechenland, unter Ruß. Schutze stehen. 13) Nach Erfüllung dieser Bedingungen garantirt Rußland auf ewige Zeiten die Integrität des Türkischen Reichs und dessen Aufnahme in den Verein der übrigen civilisirten Nationen.

Die Pforte hingegen soll die Verwerfung aller dieser Postulate erklärt und die Intervention der ganzen christlichen Welt deprecirt haben, bis nicht vorerst: 1) von Rußland ein Schadenersatz für die bei Navarino verbrannte, auf 600 Mill Silberpiaster geschätzte Flotte, dann eben so viel für Kriegskosten geleistet oder versichert werde; und 2) bis nicht Rußland alle in Asien und Europa gemachten Eroberungen aufgebe und mit seiner Kriegsmacht in die Schranken seines Reichs zurücktrete.

Der allgemeinen Sage nach, bereitet sich der Großherr nebst allen Großen des Reichs, mit Beginn des Frühjahrs und nach Maaßgabe der Witterung, in allerhöchster Person seine gesammte Europäische, Asiatische und Afrikanische Kriegsmacht anzuführen und den Feldzug zu eröffnen. Die hierauf Bezug habenden Großherrlichen Firmans und Reichs-Proclamationen sollen bereits im Hauptquartier zur Ausfertigung bereit liegen.

Napoli di Romania, vom 23. Januar.

Der Oberst von Heidecker steht im Begriffe, nach Baiern abzureisen, wo ihn ein wichtiger Posten erwarten soll.

Literarische Anzeige.

Bei F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

Bezahlungstarif für Boston-Whist.

Auf Pappe geklebt. Preis 5 Sgr.

Neues Färbebuch

für Haushaltungen, oder Sammlung bester Farberecepte, um Seiden-, Wollen-, Leinen- und Baumwollenzeuge ächt und dauerhaft selbst zu färben, nebst Anweisung: wie man Wachs-, Theer-, Oel-, Fett-, Wein-, Obst-, Stock-, Tinten- und Eisenflecke aus allerlei Zeugen herausbringen und sich verschiedene Fleckkugeln bereiten kann. (Ein für jede Hausfrau sehr nützliches Buch.) 8. geheftet Preis 12½ Sgr.

Wieder angekommen ist: Der Kartenprophet. 5 Sgr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut um 3 Uhr Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Alt-Damm, den 8ten April 1829.

Sievert.

Anzeigen.

Die Verlegung meiner Schule von der Reifschlägerstraße nach der großen Oderstraße No. 70 zeige ich ergebenst an, mit dem Bemerken, daß noch Töchter in dieselbe aufgenommen werden können.

C. Breton.

Beim Herrn Carl Fr. Otto in Stettin sind noch Loose zur Ausspielung meiner, auf 83,750 Rtlr. geschätzten Güter Temnick und Grunow für einen Thaler Gold pro Nr. zu kaufen. Die Ziehung geschieht am 1sten Mai d. J. zu Berlin. Temnick, den 4ten April 1829. Der Stadtrichter Benekendorff.

Seidene Herrn-Hüte

in schwarz und couleurtem Glanz-Velpel, wie auch

Mützen für Herrn

beides in neuester Form, großer Auswahl, und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

G. F. B. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Echt englische Patent baumwollne Strickgarne in allen Nummern, verkaufe ich sehr billig.

G. F. B. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Echtes Eau de Cologne

in ganz vorzüglicher Güte, bei

G. F. B. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute ab wohne ich No. 823 am Königsplatz zwischen der kleinen Dohm- und Louisenstraße, dem Anclammer Thor gegenüber. Stettin den 1sten April 1829.

Hartmann,
Justiz-Commissarius und Notarius.

Ich wohne jetzt am Krautmarkt Nr. 1056, im Hause des Essig-Fabrikanten Herrn Post. Stettin, den 2ten April 1829. J. H. Isenbiel.

Neu errichtete Manufactur-Waaren-Handlung.

Einem hohen Adel und hochgeschätzten Publikum widme ich die ergebene Anzeige, wie ich mit dem heutigen Tage — neben meine fortbestehende Galanterie- und feine kurze Waaren-Handlung — annoch ein

Manufactur-Waaren-Geschäft

eröffnet habe. Ich empfehle demnach

Shawls, Tücher, schwarze und couleurte seidene und halbseidene Zeuge, Mull, Bastard, Cambric, Circassiens, Merinos, geschmackvolle Cattune, Ginghams und mehrere neue moderne Stoffe zu Kleidern, leinenen und baumwollenen Bettdrillich, Federleinen, Leinewand, Futter-Cattune, Flanell etc. Für Herren Lastings zu Sommer-Röcken, Drillich zu Beinkleidern, Piqué und andere der neuesten Westenzeuge, Halstücher, Foulas oder Ostindische Bast-Schnupftücher u. s. w.

Da ich mein Lager ganz neu complettirt und meine Einkäufe sehr billig gemacht habe, so bin ich in den Stand gesetzt, auch möglichst billige Preise zu stellen, weshalb ich mir eines recht zahlreichen Besuchs schmeichle, welchem ich durch die prompteste und reellste Bedienung begegnen werde. Stettin, den 30sten März 1829.

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße Nr. 166.

☞ Feinste Achner Circassiennes und Halb-Tuche in allen Farben, moderne Sommerzeuche, worunter mehrere Sorten die Elle zu 6 Gr. verkauft werden, bei F. G. Kanngießer.

Feine, ganz moderne, Glanz-Velpel-Hüte zu $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Rthlr. empfing F. W. Eroll.

Damen-Schuh-Lager von C. Helfrich in Berlin.

Um öfteren mir von mehreren Seiten gemachten Aufforderungen zu genügen, dort fernerweit ein Lager meines Fabrikats aufzustellen, habe ich mich entschlossen, dem Herrn F. Petermann ein völlig assortirtes Damen-Schuh- und Stiefel-Lager in Commission zu übergeben, um solches für meine Rechnung dort zu verkaufen. Die geschmackvollste Auswahl, verbunden mit anerkannt schöner Arbeit und ermäßigten Preisen werden gewiß jeder Dame und jedem geehrten Käufer entsprechen, und mache ich besonders auf die façonnirten leinenen Drell-Schuhe und Kamaschen-Stiefel zur Sommerpromenade aufmerksam. Der Damen-Schuh-Fabrikant C. Helfrich in Berlin.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich dieses Lager der Aufmerksamkeit eines sehr geehrten Publikums und werde ich alles zu sehr billigen festen Preisen verkaufen. F. Petermann, Schuhstraße No. 147.

Durchzogene echte Tüllstriche vor Hauben zu setzen, und schwarze Blonden zu Besätzen von schwarz seidenen Kleidern, empfiehlt Heinrich Weiß.

Couleurte Futter-Mousseline und Futter-Cattune empfiehlt billigst Heinrich Weiß.

Extra feine elastische Hornkämme empfiehlt Heinrich Weiß.

Sonnenschirme,

ächt türksche Rosenperlen und Strickbaumwolle empfehle ich eine vorzügliche Auswahl.

Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Cristall-Glas-Waaren,

als: Punschbowlen, Frucht- und Zuckervasen, Blumenbecher, Kuchen- und Desert-Teller u. s. w., erhielt und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen D. F. C. Schmidt.

Die Glas-Waaren-Handlung

von L. Borck senior, vormals Michaut,

Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke in Stettin,

empfiehlt so eben empfangene ganz fein brillantirte, fein geschliffene und glatte Glaswaaren, Spiegelgläser in allen Größen und modernsten Rahmen, Porzelan und Gesundheits-Geschirr und Steingut, so wie alle hiezu gehörigen Artikel billigst.

Weißes Tafelglas zu Fenstern und Kupferstichen, weißes Hohlglas, als: Flaschen, Quart-, Bier- und Schnapsgläser mit und ohne Schnitt, sowohl in Hüttenhundert, Dutzend als einzeln sehr billig bei L. Borck senior, vormals Michaut.

Strohhüte und Hauben werden sehr prompt gewaschen und garnirt, in der neuen Putzhandlung von M. Wolff & Comp., Reifschläger- u. Schulzenstr.-Ecke.

Junge anständige Mädchen, welche das Putzmachen unentgeldlich zu erlernen wünschen, finden dazu Gelegenheit bey M. Wolff & Comp., Reifschläger- u. Schulzenstr.-Ecke.

Italienische und genähete Strohhüte aus den besten Fabriquen haben wir in großer Auswahl nach der neuesten Façon erhalten; indem wir selbige zu billigen Preisen empfehlen, verbinden wir gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß wir bereit sind, die von uns gekauften Hüte auf Verlangen garniren zu lassen, und lassen ebenfalls Hüte waschen. Um einen gütigen zahlreichen Besuch bitten gehorsamst

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße 625.

☞ Eltern und junge Mädchen, welche in der Schneiderei, Strickerei und andern weiblichen Arbeiten einen gründlichen Unterricht wünschen, finden eine gute und billige Lehrerin:

Baumstraße No. 1010, eine Treppe hoch.

B. Ehrlich & Comp.,
Grapengießerstraße No. 420,
geradeüber der Handlung der Herren J. Meyerheim & Comp.,
empfehlen einem hochgeehrten Publikum ihre neu etablirte

Band- und Posamentir-Waaren-Handlung,

bestehend in seidenen, baumwollenen und leinenen Bändern, Näh-, Stick-, Häkel- und Strickseide, blauer, weißer und ungebleichter Baumwolle von 3 bis 8 Drath, ächten Kanten, Damen- und Herren-Handschuhen und Strümpfen, Tapisserie- und Strickwolle, seidenen und wollenen Schnüren und Borten; Schottischem, Herrnhuther und Königszwirn und mehreren zu diesem Fache gehörenden Artikeln. Auch ein großes Sortiment von Kantengrund und Tüllstreifen, so wie von Wachsleinen und Decken in allen Größen, können wir als ganz besonders preiswürdig empfehlen. Begünstigt durch sehr vortheilhafte Einkäufe, und mit dem festen Vorsatz, daß Jedermann von uns rechtlich und mit guter Waare bedient werden soll, werden wir uns stets bestreben, uns das Zutrauen unserer geehrten Abnehmer zu erwerben, und bitten daher um recht zahlreichen Zuspruch ganz ergebenst.

Sollte eine stille Familie in Stettin, welche auf dem Kohlmarkt, oder in der Nähe desselben wohnhaft ist, geneigt seyn, einen Knaben, der eine Schule dort besuchen wird, zum 1sten May d. J. gegen ein billiges Honorar zu sich zu nehmen: so bittet man, die Adresse bei dem Lackfabrikant Hrn. Nebel in der Baumstraße gefälligst abzugeben.

Meine, dem Herrn Mühlenbesitzer Schall auf Clebower Untermühle in Entreprise überlassene und vom Hrn. Mühlenbaumeister Schmidt jun. in Pencun erbauete Bockmühle ist dergestalt tüchtig, dauerhaft und zweckmäßig errichtet, daß ich es für meine Pflicht halte, diese beiden Herren öffentlich zu beloben.

C. Hirsch, auf Jungfernberg bei Stettin.

Sommer-Mützen

in neuester Façon verfertiget und verkauft zu billigen Preisen F. W. Braatz,
am neuen Markt No. 24.

Comptoir und Wohnung von S. Abel jun., ist vom 7ten April an, auf dem **Heumarkt** No. 39 eine Treppe hoch.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Kinderfrau findet sogleich ein Unterkommen, bei

F. A. Moritz,
Bollwerk- und Langebrückstraßen-Ecke.

Wohnungsveränderung.

Meine seit 8 Jahren im Hause große Lastadie No. 195 bestandene Bettfedern- und Daunen-Handlung werde ich vom 1ten April k. M. nach der großen Oderstraße No. 13 verlegen.

Indem ich einem hiesigen und auswärtigen hochachtbaren Publiko und ganz besonders meinen hochgeehrten Gönnern und Kunden für das mir bisher geschenkte Zutrauen auf das verbindlichste danke, erneuere ich das Gesuch um ferneres Zutrauen, indem ich bemerke, daß reelle Bedienung und billige Preise mir in die neue Wohnung folgen, und stets unveränderlich bei mir bleiben. Stettin den 29sten März 1829. David Salinger.

Eine gesunde und tüchtige **Landamme** kann in der Mitte des Monats Juny einen Dienst finden und sich deshalb melden bei

Droß, gr. Wollweberstraße No. 593.

Publikandum.

Die Consulatgebühren im Sunde betreffend.

Des Königs Majestät haben auf den Antrag der Königl. Ministerien des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten durch eine Allerhöchste Cabinets-Order vom 12ten d. M., mit Abänderung der im §. 12. unter B. des Consulat-Reglements vom 18ten September 1796 enthaltenen Fortsetzung zu genehmigen geruhet:

daß die Consulatgebühren zu Helsingör von den preußischen Schiffen, welche den Sund passiren, bei jedesmaligem Durchgange des Schiffs mit zehn Silbergroschen erhoben werden, und die Schiffer verpflichtet sein sollen, nach dieser Bestimmung die Consulatgebühren zu bezahlen.

Berlin, den 25sten März 1829.

Ministerium des Innern. (gez.) v. Schuckmann.

An
die Königl. Regierung
zu Stettin.

Diese Allerhöchste Festsetzung wird den Rhedern und Schiffern unsers Verwaltungsbezirks zur Nachachtung hiedurch bekannt gemacht. Stettin, den 6ten April 1829.

Königl. Regierung, Abtheil. des Innern.

Publikandum.

Mit dem Anfange des Frühlings zeigt sich auch der gewöhnliche Unfug wieder, dem die Anlagen und Alleen bei der Stadt ausgesetzt sind. Dies giebt Veranlassung, auf die Vorschriften und Gesetze gegen solche Kontraventionen wiederholt aufmerksam zu machen, und insbesondere allen, denen Kinder und junge Leute zur Aufsicht anvertraut sind, die Pflicht, auf letztere auch in dieser Beziehung ein wachsames Auge zu haben, recht dringend an's Herz zu legen. Je mehr, zur wahren Freude des Publikums, die Anlagen sich erweitern, je größer muß auch die Sorge sein, das Gedeihen derselben zu sichern. Dies ist aber nur dann zu erreichen, wenn jeder Einwohner sich mit der Behörde in dem Bestreben vereinigt,

den Urheber muthwilliger Beschädigung zur gesetzlichen Bestrafung auszumitteln. Stettin, den 8ten April 1829. Königl. Polizei-Direktion.

Verkauf von Grundstücken.

Die zur Concursmasse des Kaufmanns Friedrich Philipp Karow gehörige Erbpachtgerechtigkeit von einem, in der Anlage bei Pommereinsdorf belegenen Garten-Etablissement, aus 5 Morgen 67 Quadratruthen bestehend, mit dem darauf erbaueten Wohnhause No. 16 (a), einem Familienhause No. 16 (b) und einem Stalle, welches Grundstück auf 4000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der Lasten auf 6086 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist; ferner die Erbpachtgerechtigkeit von einem daselbst belegenen Ackerstück von 9 Morgen 117 Quadratruthen No. 11 (a), dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten, der Saat und der Bestellungskosten, auf 14 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, entweder zusammen oder auch einzeln, den 24sten April, den 26sten Juny und den 26sten August, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin den 5ten Januar 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Wasserfrachten zum Anhero-Transport des in den Rathsbrüchern geschlagenen Brennholzes, sowie der Wasser-Transport des Kies- und Damm-Sandes, sollen dem Mindestfordernden überlassen werden; zu dem Ende ein Termin auf den 21sten d. M., Vormittags 9 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt wird. Stettin, den 6ten April 1829.

Die Oeconomie-Deputation.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Gläubiger haben wir über die Kaufgelder der, dem Mühlenmeister Michael Krumm und dessen Ehefrau, Helene Christine Oelgart gebornen Range gehörig gewesenen, hieselbst belegenen Mittelmühle, den Liquidations Prozeß eröffnet und einen General-Liquidations-Termin auf den 29sten Juni d. J., Nachmittags um 2 Uhr, hieselbst auf dem Schlosse anberaumt, zu dem wir alle etwanige unbekannte Realprätendenten, so wie auch den, dem Aufenthalte nach unbekannten Förster Brandt, für welchen Rubr. III. Nr. 1 ein Kapital von 100 Rtlr. eingetragen steht, mit der Aufgabe vorladen, in diesem Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an das Grundstück oder dessen Kaufgeld anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden wird. Pencun, den 11ten Februar 1829.

von der Ostensches Schloßgericht. Herr.

Proclama.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Carl Andreas Ethe der förmliche Concurs eröffnet und von dem bestellten Gemeinen-Anwalde auf Erlassung des Concurs-Proclamas angetragen worden, werden hiedurch alle und jede, welche an den genannten Gemeinschuldner aus irgend einem Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, öffentlich geladen, solche in nachstehenden Terminen, als am 2ten künftigen Monats, oder am 16ten künftigen Monats, oder endlich am 30sten künftigen Monats, vor uns auf hiesiger Weinkammer, Nachmittags 2 Uhr, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, unter dem Rechtsnachtheil, daß sie sonst damit durch die am 6ten May dieses Jahres in öffentlicher Dict zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß werden präcludirt und von der Ethe'schen Masse gänzlich ausgeschlossen werden. Stralsund, den 21sten März 1829.

Verordnete zum Stadtkammergerichte hieselbst.

Zu verkaufen.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers sollen die dem Mühlenbesitzer Christian Beckmann zugehörigen, zu Hintersee belegenen Grundstücke, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, in einer Wasser-, einer Schneide- und einer Bockwindmühle, in 16 Magdeburgsche Morgen 135 □Ruthen Acker und 31 Magdeburgsche Morgen 128 □Ruthen Wiesen, und in einer Scheune und einem Stall, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Wir haben hierzu drei Termine auf den 13ten Juny, 14ten August und 10ten October dieses Jahres, jedesmal Vormittags 11 Uhr, die beiden ersten Termine in der Gerichtsstube zu Ludwigshoff, den letzten Termin aber in dem zu verkaufenden Grundstücke zu Hintersee angesetzt, und laden Kaufliebhaber zu diesem Termin mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen und die Taxe dem zu Ludwigshoff affigirten Subhastations-Patent in Ausfertigung beigefügt sind, beides auch bei dem Unterschriebenen Justitiario jeder Zeit zur Durchsicht vorgelegt werden kann. Ueckermünde, den 1sten April 1829.

Das Patrimonialgericht zu Seegrund.
Bahr.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer Rigaer, Pernauer und Windauer Säeleinsaamen, neue und gebrauchte russ. Matten, bei
J. G. Woidner & Sohn.

Süße Hallesche Backpflaumen erhielt und empfiehlt
C. F. Pompe in Stettin.

Rother und weißer Kleesaamen, franz. Lucern-, Esparcette-, Acker-Spörgel-, franz. und engl. Raygras- und Thymotheen-Gras-Saamen, letztere 3 Artikel jedoch etwas später, sind zu haben bei
W. Friederici.

Bordeaux-Syrop, billigst bei
L. Teschendorff,
Bau- u. gr. Wollweberstr.-Ecke Nr. 547.

Ich habe jetzt wieder eine Kahnsladung Weitzen- und Roggen-Kleye von Bromberg erhalten, welche zu billigen Preisen offerire. Carl Piper.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 29. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 10. April 1829.

Noch zu verkaufen in Stettin.

Reinschmeckender Caffee von $6\frac{1}{2}$ — 9 Sgr., fein Raffinade à $8\frac{1}{2}$ Sgr., gestossne Lumpen $7\frac{1}{4}$ — $7\frac{1}{2}$ Sgr., im Ganzen billiger. Neuer Caroliner Reis, sämmtliche feine Gewürze, Chocolade, feinste Thee-Sorten, als: Pecco, Perl, Kugel und Haysan. Germ. Caffee, Magdeburger Cichorien 35 Pfd. pr. 1 Rtlr. Fein Jamaica Rum in Flaschen und gelber geschnittener Blätter-Portorico bestens und billigst bei W. Schoenn, Marienkirchhof No. 779.

Gleiwitzer emaillirt gusseiserne Kochgeschirre, zu heruntergesetzten Preisen bei Rehkopf & Oestmann, am Kohlmarkt, Mönchenstrasse No. 434.

Um meinen Vorrath von Gleywitzer emaillirt gußeisernen Kochgeschirren zu verringern, verkaufe ich solche von heute ab, zu herabgesetzten Preisen.
J. B. Bertinetti.

Alle Sorten französischer, spanischer und italienischer Weine, Nord-Amerikanischen und Jamaica-Rumm, Franzbrandwein und alten Conjac, sowohl in Gefäßen als in Bouteillen offeriren zu den billigsten Preisen und bemerken noch, daß wir Medoc zu 3 Rthlr. und Franzwein zu $2\frac{1}{2}$ Rthlr. ohne Gefäß per viertel Anker verkaufen. Stettin, den 6ten März 1829.
Herberg & Hennig.

Frisches Mohnöl verkauft billigst
Carl Friedr. Otto.

Messinaer Citronen, Apfelsinen und grüne Orangen bei Lischke.

Rigaer Matten zu billigem Preise offerirt
Wilhelm Weinreich jun.

Bestes gereinigtes Stuhlrohr billigst bei
Wilhelm Weinreich jun., Speicherstraße No. 69 (a.)

Neue Mess. Apfelsinen und Citronen billigst bei
G. F. Hammermeister.

Fichtene Balken, Sparren und Rundhölzer, Viertelholz, Diehlen und Schaalen, so wie auch eine Parthie Floßlatten, hat billigst abzulassen
Carl Mylen, neben dem Badehause.

Emaillirt Kochgeschirr zu heruntergesetzten Preisen bei D. F. C. Schmidt.

Frische Blutegeln, das Stück 6 Pfennige, sind zu haben bei Ch. Prinzing, Lastadie No. 218.

Kleesaamen, rothen und weissen — von vorzüglicher Güte und bestens gereinigt — empfing in Commission und verkauft zu billigen Preisen
Eduard Nicol, Frauenstrasse No. 899.

Herren-Tuch-Mützen in den neuesten Façons haben wir in Commission erhalten, und verkaufen selbige zu sehr billigen Preisen.
Simon Wald & Comp., Reifschlägerstraße No. 133.

Ein Hundert Stück Pyramiden-Pappeln, 24 Fuß lang, sind zum billigen Preis zu verkaufen, und bei dem Herrn Petrie, Breitestraße No. 371, zu erfragen.

Häuserverkauf.

Da mehrere Kaufliebhaber sich zu dem am Heumarkt No. 866 belegenen Grischowschen Hause gemeldet haben, so habe ich im Auftrage der jetzigen Eigenthümer desselben einen Termin auf den 24sten April c., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Hause angesetzt, zu welchem ich jeden Kauflustigen zur Abgabe seines Gebots hiemit einlade mit dem Bemerken, daß bei einem annehmlichen Gebot der Kauf-Contract mit dem Meistbietenden sofort abgeschlossen werden soll. Das Haus kann übrigens zu jeder Zeit besichtigt werden.
Krüger, Justiz-Commissions-Rath.

Ein in der besten Gegend der Oberstadt auf Marien-Kirchen-Freiheit belegenes, in sehr gutem Stande erhaltenes Haus, soll veränderungshalber unter annehmlichen Bedingungen verkauft werden. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. Stettin, den 19ten März 1829.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 11ten April, Vormittags um 10 Uhr, soll auf meinem Holzhofe in der Oberwieck eine Parthie von circa 100 Stück Schwammbäumen für fremde Rechnung an den Meistbietenden verkauft werden.
F. W. Rahm.

Am Sonnabend den 11ten April, Nachmittags 2 Uhr, wird durch den Mäckler Herrn Werner eine Auction über
eine Parthei holl. Süßmilchskäse
im Hause Schulzenstraße No. 337 abgehalten werden.

Schiffsverkauf.

In Folge Auftrags werde ich am Sonnabend den 18ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, das vor der Baumbrücke liegende, 35 Normal-Lasten große und bis jetzt vom Capitain L. Schwell geführte Schooner-Schiff, Wilhelmine Louise genannt, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkaufen. Das Verzeichniß des Inventarii ist bei mir einzusehen. Stettin, den 7ten April 1829.
J. C. A. Dubendorff, Schiffmäckler.

Miethsgesuch.

Zwei meublirte Stuben werden von ein paar stillen Personen gesucht, und wollen Vermiether davon im schwarzen Adler gefälligst Mittheilung machen.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem in der großen Domstraße No. 799 belegenen Hause soll die Unter-Etage, bestehend aus 6 bis 8 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Hof- und Bodenraum, Holz- und Speisekeller, oder auch die Bel-Etage, welche aus 8 Stuben und einem Saal, mehreren Kammern, Küche, Holz- und Speisekeller besteht, zum 1sten October d. J. vermiethet werden, erforderlichenfalls kann auch ein Pferdestall und Wagenraum dazu gegeben werden. Nähere Nachricht in dem gedachten Hause eine Treppe hoch. Stettin, den 6ten April 1829.

Die zweite Etage eines Hauses auf dem Rosengarten Nr. 270, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Bodenraum, Küche, Speisekammer, Keller und Holzstall, ist zu Johanni zu vermiethen.

Zum 1sten July d. J. stehen zwey Quartiere, ein jedes von 3 Stuben nebst allem Zubehör, im Hause große Oderstraße No. 69 zu vermiethen. Zu bemerken ist, daß darin eine Verbesserung vorgenommen wird und selbst nach dem Gefallen der resp. Miether verfertigt werden kann.

Fuhrstraße No. 843 ist die zweite Etage, bestehend in drey Stuben, Kammern, Küche rc., zum 1sten July d. J. zur anderweitigen Vermiethung frey, auch kann eine Stube nebst Kabinet mit und ohne Meubeln sogleich vermiethet werden.

Die dritte Etage im Hause Nr. 153 oben der Schuhstraße ist sogleich, daselbst auch eine, Grabow gegenüber belegene halbe Hauswiese zu vermiethen.

Im Speicher No. 57 ist eine trockene, neu ausgebohlte Remise zu vermiethen.

Im Hause gr. Lastadie No. 198 ist die Unter-Etage von 3 Stuben, Küche, Keller und Holzgelaß, auf Verlangen auch ein Pferdestall und Wagenraum, zum 1sten Mai oder zu Johannis zu vermiethen; auch würde das Haus unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf gestellt werden.

Wiesevermiethung.

Meine halbe Hauswiese in der Gegend des Bodenberges gelegen, ist zu verpachten.

F. W. Croll.

Ich habe circa 10 Magd. Morgen gute Oderwiesen, und eine angenehme Wohnung im Dupontschen Etablissement auf dem Pommereinsdorffer Felde, aus mehreren Zimmern und Stallung bestehend, zu vermiethen.

J. Crépin.

Bekanntmachungen.

Behufs der Frühjahrs-Pflanzung, sind aus dem Garten No. 63 Oberwyk noch abzulassen: veredelte Birnstämme, Aepfelstämme, Pflaumenstämme, gute Sorten Wein-Ableger und Kastanienbäume; bei dem Gärtner Rothstock daselbst zu erfragen, bei dem auch jederzeit Eis aus dem Eiskeller pro Eimer 5 Sgr. zu haben ist.

Schiffer W. F. Pust, Führer des Schiffs der Adler, ladet nach

St. Petersburg

und wird, sobald die Communication zu Wasser zwischen hier und dort eröffnet, dahin abgehen, indem er bereits einen Theil seiner Ladung angenommen.

J. C. A. Dubendorff.

Meine Wohnung ist von der Schulzenstraße nach dem Rödenberge bei dem Stuhlmachermeister Herrn Jordan verlegt. Schuhmachermeister Jordan.

Da ich mein Gewerbe niedergelegt habe und mich aller Geschäfte zu entledigen wünsche, so fordere ich hierdurch Jedermann, der Forderung irgend einer Art an mich zu machen hat, auf, sich binnen heute und acht Wochen bei mir zu melden und der Befriedigung gewärtig zu sein; zugleich aber fordere ich auch alle Diejenigen, welche mir noch aus irgend einer Beziehung Schulden und mit ihren Zahlungs-Verpflichtungen im Rückstande sind, auf, sich solcher binnen eben jener achtwöchentlichen Frist zu entledigen. Nach Ablauf dieser Frist werde ich die bis dahin noch nicht abgemachten Angelegenheiten einem Rechtsanwald zur Beendigung übergeben und setze mich hiermit außer Schuld, wenn dadurch dem einen oder andern Kosten verursacht werden sollten. Stettin, den 1sten April 1829.

Joh. Zieger sen., Maurermeister.

Da ich mich hierselbst als Tischler etablirt habe, so empfehle ich mich einem hohen Adel und dem geehrten Publikum zur Anfertigung von Tischlerarbeiten aller Art, besonders von Meubles nach der neuesten Façon, ganz gehorsamst. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche eine prompte und reelle Bedienung. Stettin, den 10ten April 1829.

Engelmann, Tischlermeister,
Baumstraße No. 1004.

Wer gute Früh-Kartoffeln zu verkaufen hat, beliebe sich Breitestraße No. 373 zu melden.

Da ich mich hierselbst als Mannskleidermacher etablirt habe, so empfehle ich mich einem hohen Adel und dem geehrten Publikum zur Anfertigung von Kleidungsstücken aller Art, nach der neuesten Mode, ganz gehorsamst. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche eine reelle und prompte Bedienung. Stettin, den 10ten April 1829.

J. Schack, Mannskleidermacher,
No. 1083 am Fischmarkt.

Einem tüchtigen Kalkbrenner, aber nur einem solchen, weiset die Zeitungs-Expedition einen Dienst nach.

Geldgesuch.

Es wird ein Capital von 2000 Rthlr. auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Hypothek gewünscht, und ist das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Verkaufs-Anzeige.

Eine Roßmühle zu 4 Pferden, welche täglich $1\frac{1}{2}$ Winspel gut mahlen oder $2\frac{1}{2}$ Winspel schroten kann, und noch so gut als neu ist, stehet um Wirthschafts-Veränderungen billig zum Verkauf, auf dem Gute Speck bei Gollnow; das Nähere daselbst bei dem Brenn-Administrator Herrn Pich.